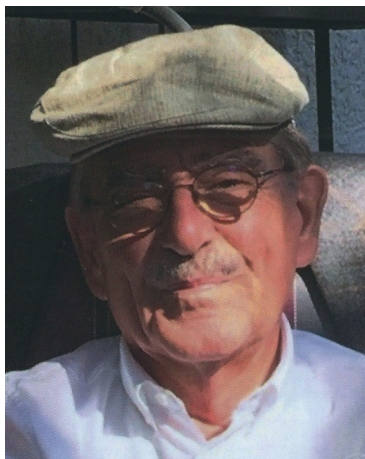


Nachruf auf Eckhard EMMEL



Sehr plötzlich und unerwartet ist Eckhard Emmel am 8. Februar 2024 im Alter von 80 Jahren verstorben.

Für seine Familie, seine Freunde und alle, die ihn kannten, ein großer Schock und ein riesiger Verlust.

Eckhard Emmel hat sein gesamtes berufliches Leben der Entwicklungshilfe gewidmet. Bereits in den 1970er Jahren war er für die kirchliche Entwicklungszusammenarbeit als EH tätig: 1973 mit dem Weltfriedensdienst in den westjordanischen Dörfern, 1975 bei der evangelischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe in Stuttgart, 1978 mit Dienste in Übersee in Bangladesh.

1981 kam Eckhard zum DED. Hier startete er als Landesbeauftragter im Jemen. 1983 wechselte er nach Khartum, erlebte dort den zweiten Bürgerkrieg im Südsudan, koordinierte die Evakuierung der dortigen EHs und baute die DED-Entwicklungshilfe im Nordsudan auf.

1988 – 1994 hat Eckhard als Referent in der Programmabteilung (Asienreferat) der DED-Zentrale in Berlin-Kladow gearbeitet. Dort habe ich mir mit ihm einen Büroraum geteilt und habe ihn als einen sehr kompetenten und immer freundlichen Kollegen kennen und schätzen gelernt. Sein umfangreiches Wissen, vor allem im geschichtlichen, kulturellen und entwicklungspolitischen Spektrum und seine spannenden Erzählungen haben ihn für mich zu einer Art Mentor werden lassen. Ich habe in dieser Zeit sehr viel gelernt.

1995 baute Eckhard die DED-Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea auf, um sie wegen des eritreisch-äthiopischen Kriegs vier Jahre später leider wieder abwickeln zu müssen.

Im Jahre 2000 ging er dann als letzter DED-Landesbeauftragten nach Thailand, um nach 38 Jahren DED-Präsenz auch diese Entwicklungszusammenarbeit planmäßig zu beenden.

Anschließend übersiedelte er nach Kambodscha in das neu eröffnete DED-Büro Phnom Penh und freute sich, wiederum ein neues DED-Feld aufbauen und gestalten zu dürfen.

Am Ende seiner DED-Karriere angelangt, schloss sich für Eckhard der Kreis, als ihm der damalige DED-Geschäftsführer Dr. Wilhelm die Stelle des Landesbeauftragten in Palästina und Jordanien anbot. Von 2005 bis 2009 leitete und koordinierte er von Ramallah aus die Entwicklungszusammenarbeit in beiden Ländern und engagierte sich insbesondere für die Verständigung und die Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern. Gewohnt hat er mit seiner Frau Sabine, die ihn auf allen Auslandseinsätzen seiner langen Karriere begleitet hat, in Jerusalem.

Mit seinem Ruhestand im Jahre 2009 erfolgte dann der Umzug nach Kladow, wo er sich weiterhin – vor allem in der evangelischen Kirchengemeinde – ehrenamtlich engagierte.

Doch sogar nach seinem Ruhestand wurde er noch einmal für 3 Monate zur Ausrichtung der Regionalkonferenz nach Amman beordert und reiste für 7 Monate zurück in den Jemen, um eine kurzfristige Interimsleitung des DED-Büros in Sanaa zu gewährleisten.

Mit Eckhard Emmel ist ein feiner Mensch von uns gegangen. Ein besonnener, intelligenter, gradliniger Mensch, der sich niemals in den Vordergrund drängte und dennoch durch seine leisen, pointierten und oft humorvollen Beiträge Gehör fand.

Unsere mitfühlenden Gedanken sind bei seiner Familie.

Catherine Fechner